



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Es darf ein bisschen mehr sein!

Coaching für U-Bahn-Bettler

Von Fritz Tietz

Produktion: Dlf 2017

Redaktion: Tina Klopp

Sendung: Freitag, 17.11.2017, 20:10-21:00 Uhr

Regie: Hüseyin Michael Cirpici

Sprecher Fritz Tietz

An/Absage:

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

Collage über Musik

001_AT_001Bahnsteig

Lautsprecher: Bitte benutzen Sie alle Einstiegsmöglichkeiten, Einfahrende U-Bahn, Türsignal, Tür zu

002_AT_002Bahnsteig

Lautsprecher: Einsteigen bitte, Türwarner,

003_AT_003 Anfahren

Anfahrende U1 innen, Fahrgeräusche (neu)

004_OTJan

Mahlzeit und guten Tach liebe Leute. Es tut mir leid, Euch zu stören. Ich komme von draußen, ich bin ohne Obdach zur Zeit, und ich wollte Euch fragen, ob *Gong* Ihr vielleicht eine Kleinigkeit übrig habt. Euch wünsch ich *Nächster Halt* in jedem Fall 'n angenehmen Tag *Stephansplatz*, schön Feierabend *Übergang* und ein gutes Wochenend. *Fernverkehr*. Alles Gute Euch. Tschüß zusammen *So wie zum Messeglände Eingang Ost*

005_AT_004AnfahrenS

Anfahrende S-Bahn, Fahrgeräusche

006_OTDavid

Zischen, Tür zu Ein schön guten Abend. Entschuldigen Sie die Störung. Und die Belästigung. Ich bin leider zur Zeit obdach- und mittellos. Ich versuch' jedes Tag ein Hostelplatz zu finanziert. Mir fehlen 'eute nur noch fünf Euro, um das zu schaffen.

007_OTFritz

Ich bin dabei, ein Feature zu produzieren, in dem es um das Thema U-Bahn-Betteln geht.

008_AT_005Büro

leise Frauenstimme im Telefonhörer

009_AT_006AnfahrenS

Fahrgeräusche U1, Gong, Nächster Halt Haller Straße, Fahrgeräusche (neu)

010_OTKlaus

Fahrgeräusche Nächster Halt Mein Anliegen wäre *Haller Straße* 'ne Kleinigkeit zu essen, Pfandflaschen, oder 'n paar Cents oder sonst ne kleine Unterstützung. Ich wäre sehr mit Dank verbunden.

011_OTFritz

In 'ner Weiterführung des Themas geht es mir speziell um die Optimierung von U-Bahn-Bettlern. Deswegen der Anruf bei Ihnen *leise Frauenstimme im Telefonhörer*

012_AT_007FahrenU

Fahrgeräusche, Gong, Nächster Halt Jungfernstieg, Übergang zur U2, U3, U4, S1, S3 zum Rathaus und zur Alstertouristik (neu)

013_OTJan

Gong Für mich kost' es auch immer Überwindung, und es ist nicht leicht hier hereinzuspazieren. Viele Leute denken, das ist irgendwie gar nichts oder, aber dem isses eben nicht

014_AT_008FahrenU

Fahrgeräusche, Jan: Entschuldigt, habt ihr vielleicht ne Kleinigkeit übrig?
Fahrgeräusche

015_OTFritz

Ja? Also, das heißt, man würde sich dann zu 'nem Briefing quasi zusammensetzen, sich kennenlernen, eruieren, wie arbeitet der Mensch im Moment, und daraus Verbesserungsvorschläge entwickeln.

016_AT_009ZOB

Straßenatmo Rollkoffer

017_AT_010ZOB

Straßenatmo Rollkoffer (neu)

018_OTJan

Jailso, Lust hätt' ich erst mal ja. Kann ich jetzt so stumpf sagen. In jedem Fall. Ja. Obwohl ich sehr stark bezweifele, dass ich irgendwas dazu lerne.

019_AT_011Ansage

Lautsprecher männliche Stimme: Nächste Haltestelle Altona Übergang zur S1, S3 sowie zum Regional- und Fernverkehr. Dieser Zug fährt über Dammtor, Hauptbahnhof weiter bis Neugraben, Lautsprecher weibliche Stimme: Next station Altona Please change here for regional and mainline trains.

Darüber Sprecher Titel

Es darf ein bisschen mehr sein - Coaching für U-Bahnbettler
Feature von Fritz Tietz

020_AT_012VorHBF

Verkehrslärm

021_OTThomas

Hupe Verkehrslärm. Grüß Dich. Tschuldigung. Etwas später. *Fritz:*
Kein Problem. Hallo.

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Hamburg Hauptbahnhof, Eingang Süd. Hier habe ich mich mit dem U-Bahnbettler Thomas verabredet, um ihn auf seiner täglichen Betteltour zu begleiten. Nach einer halben Stunde Wartezeit hatte ich schon fast nicht mehr mit ihm gerechnet.

022_OTThomas

Hat 'n bisschen gedauert beim Arzt. War noch beim Arzt, weil ich hab Migräneanfälle. Und ich hatt' keine Medikamente mehr zu Hause, bin bald wahnsinnig geworden.

023_OTThomas

Fritz: Gehts jetzt, oder? *Thomas:* Ja, jetzt bin ich zum Arzt und dann sagt der, okay Rezept, aber jetzt, für die jetzige Lösung erst mal hier zwei Migräne-

Carnetts. Weil ich hab richtiges Pochen in der Stirn gehabt. Oh schlimm, schlimm war das.

024_AT_013Infopoint

Atmo U-Bahnhof

025_AT_014Infopoint

Atmo U-Bahnhof (neu)

Darüber **Sprecher Fritz Tietz**

So lange ich auf ihn warten musste, so eilig hat es Thomas nun, "in die Bahn" zu kommen, wie er das nennt, denn nur während der feierabendlichen Rushhour läuft es da richtig gut für ihn, sagt er.

026_OTThomas

Nur das Problem ist, wenn wir zu zweit jetzt da rein gehen, werde ich nicht viel verdienen. Das ist einfach so, weil ich geh vor ihnen, und Sie laufen direkt hinter mir, und das ist ähh... ja, ich sag mal so, das fällt halt auf. Ja, und deswegen frag ich vorab. Ich mach zwar mein Geld. Aber wie wäre das mit 'nem kleinen Honorar, sag ich mal?

027_OTFritz

Ja, ich hatte Ihnen ja schon gesagt, dass ich als Journalist dafür kein Budget habe, also, ich darf meiner Glaubwürdigkeit wegen Ihnen kein Geld geben, um nicht den Eindruck zu erwecken, dass ich Sie gekauft hätte. Ja? Also, ich will ja eigentlich Sie bei Ihrer Tätigkeit so beobachten wie Sie's normalerweise machen.

028_OTThomas

Aber ich hab halt die Angst, dass ich halt nicht so viel Geld einnehme, was ich brauche fürs Wochenende jetzt.

029_OTFritz

Also ich behindere Sie so wenig wie möglich. Sagen wir's mal so. *Thomas*: Das ist klar. Aber Sie müssen mir ja in der Bahn folgen. Und wie gesagt: die Bahn ist voll,

man muss sich schon durchdrängeln, und ich weiß nicht wie die Leute darauf reagieren.

030_OTFritz

Lassen Sie uns erst mal anfangen. Dann gucken wir, wie's funktioniert. Okay?

Thomas: Gut. Let's go!

031_AT_015VorAutomat

Stimmengewirr

032_AT_016VorAutomat

Stimmengewirr (neu)

Darüber **Sprecher Fritz Tietz**

Forschen Schritts eilt Thomas durch die Menge, und die Leute lassen den breitschultrigen Mittvierziger, dem dank seiner schweren Lederjacke und der tief ins Gesicht gezogenen Mütze durchaus etwas Grobschlächtiges abstrahlt, bereitwillig passieren.

033_OTThomas

Ach so, ja. Das andere Problem ist, ich habe keine Fahrkarte. *Fritz:* Wie machen Sie's normalerweise? *Thomas:* Wenn ich Geld hab, kauf ich mir eine, ansonsten fahr ich schwarz. Und das Schwarzfahren, von dem hab ich schon ein paar tausend Euro Geldstrafe kassiert. *Fritz:* Okay. Was was nehmen Sie da für 'ne Fahrkarte? *Thomas:* Ja. Muss ich ja die Großbereich Hamburg Tageskarte nehmen, weil ich fahr ja weite Strecken bis nach Mundsburg, Dehnheide undsoweiter, und dann halt wieder zurück. Und wieder da hin. Undsoweiter. Sechs Euro 20 kost' die. *Fritz:* Mehr hamse, hamse nicht noch ein Euro zwanzig selbst? *Thomas:* Ich hab gar nichts. Deswegen muss ich mich jetzt spurten, dass ich Geld verdiene. Ich habe null, null jetzt

034_AT_017Geld

Wechselgeld klappert in das Ausgabefach

035_OTThomas

Wie gesagt, ich muss gucken, dass ich das Geld fürs Wochenende zusammenkriege, und ich hab zwei Tiere, und die muss ich natürlich auch ernähren, ich muss auch was essen, ist klar... ja... schau wir mal... *Fritz: Was für, was für Tiere? Thomas: Ich hab zwei Katzen. Fritz: Okay. Thomas: Die brauchen halt auch jede Woche zweimal 'n großen Beutel Katzenstreu, der kostet jeweils sechs Euro. So. Denn zwei Packungen Trockenfutter, die kosten auch jeweils vier Euro, das sind schon mal zwölf, das sind schon mal 16 Euro, und dann sechs Dosen Nassfutter, noch mal sechs Euro dazu, also 20 Euro brauche ich allein schon für die Katzen. Aber das sind meine Babys, und das ist mir auch egal. Lieber verzichte ich auf Essen anstatt ich die Katzen hungern lasse.*

037_AT_018BahnsteigU

Bahnsteigatmo (neu)

038_AT_019Treppe

Treppensteigen, Atemgeräusche

039_AT_020Hallo

- Hallo Frau Eder. - Grüß Sie Herr Tietz. Luftige Höhen erklommen.

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Zu Besuch bei Angelika Eder, Geschäftsführerin von Der Trainerlotse, ein Hamburger Unternehmen, das Freiberuflern aus der Coachingbranche hilft, sich und ihre Dienstleistungen zu vermarkten.

040_AT_021Raum

Raumatmo Büro Eder

041_AT_022Hallo

- Hallo... - Ich geb' Ihnen mal die Linke. - Ja, das ist in Ordnung. Kommen Sie rein. Holen sie Luft. - Es geht. Einigermäßen. - Ja, offensichtlich sind sie recht sportlich. - Ich bin ganz gut im Training, ja. - Ja, das sieht man. Hier kommen andere Leute anders hoch gejappst. - Okay, ich mach viel mit dem Fahrrad, und deswegen... -

Aaah, sehr, sehr gut. - ... bin ich einigermaßen im Saft, sag ich mal so. - Sehr schön, ja, merkt man.

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Ich möchte mich mit der erfahrenen Vertrieblerin und Buchautorin eines Profi-Ratgebers für Neukundenakquise darüber austauschen, ob sich ihre Vermarktungsstrategien auch für U-Bahnbettler eignen. Obwohl U-Bahnbetteln kein anerkannter Beruf ist: sind nicht, die ihn ausüben, eine Art Solounternehmer, die sich um ihre Kunden bemühen müssen?

042_OTEder

In der U-Bahn zu betteln ist die essentiellste und härteste Form der Kaltakquise am äußersten Rand der Gesellschaft. Und die Kaltakquise, da denken viele von uns in erster Linie an die telefonischen Anrufe, und es ist im Grunde genauso wie Sie sagen: Sie versuchen einen ersten guten Kontakt mit einem potentiellen Kunden zu knüpfen, um zu sehen, wie er auf ihre Leistung, das, was Sie ihm anzubieten haben, reagiert. Mit der ganzen Bandbreite an Reaktionsmöglichkeiten.

043_OTEder

Fritz: Genau, also man kann dann Informationsmaterial rausschicken *Frau Eder:* Ja. *Fritz:* Man kann dann auch nach einigen Tagen noch mal nachfassen, kann dann auch ganz bestimmte Ergebnisse erzielen. Das trifft jetzt auf den U-Bahnbettler so nicht zu.

044_OTEder

Richtig. Der U-Bahnbettler ist in der fatalen Situation, sofort, in diesem Augenblick mit seiner Geschichte, die er erzählt in der U-Bahn, sein Publikum zu fesseln und zwar so, dass die die Portemonnaies raus holen und ihm was geben. Der hat keine zweite Chance. Er hat überhaupt keine Möglichkeit, in einem späteren Kontakt etwas gerade zu rücken. Er muss 's sofort Hundertprozent richtig machen.

045_OTFritz

Aber was verkauft der da, verkauft der sich selbst?

046_OTEder

Es gibt diesen schönen Spruch: die eigene Haut zu Markte tragen. Und so fühlt es sich sicherlich an. Ist es aber nicht. Verkaufen tue ich eine Geschichte. Das was mir hilft, meine Zuhörer zu faszinieren, zu begeistern, oder zumindest zu interessieren, ist meine Geschichte. Und ich glaube, da liegt 'n ganz spannender Punkt, wo wir noch mal 'ne Parallele haben zwischen den Kunden, wie ich sie betreue oder jeder Form von Kaltakquise, und ihren U-Bahnbettlern.

047_OTFritz

Wenn jetzt, angenommen, ein U-Bahn-Bettler es sich würde leisten können, Sie anzufragen als Akquisefachfrau, und Sie zu bitten, ihn und seine Methode individuell, ja, zu analysieren und vielleicht auch dann zu coachen, was müsste solch ein Client - vom Honorar für Sie einmal abgesehen - von sich aus mitbringen?

048_OTEder

Eine gute Geschichte zu erzählen setzt voraus, dass ich weiß, wer ich bin, was ich hier tue, was ich erreichen will und wem ich meine Geschichte erzähle. Das ist tatsächlich die professionelle Herangehensweise einer jeden Vermarktungsaktivität. Wer bin ich eigentlich als in dem Fall Anbieterpersönlichkeit, ich habe etwas anzubieten, in diesem Fall kein Produkt, sondern eine Geschichte. Was ist der Kern dieser Geschichte und wem erzähle ich sie.

049_AT_023Bahnsteig

Thomas: ah fünf Minuten... nee, das ist die falsche, tschuldigung, wir müssen doch da rüber. Tschuldigung. Weil nur die lohnt sich. Atmo

051_AT_024Bahnsteig

Bahnsteigatmo (neu)

052_OTThomas

So, dann wollen mal hoffen, dass es gut läuft. Eigentlich aber schon, weil ich bin sehr nett, sehr sachlich, rede deutlich, klar, verhaspele mich nicht und bin freundlich zu den Leuten und nerv sie nicht. Was 'n Problem ist von vielen anderen Leuten, die das auch machen, ist, die erzählen von ihrer Kindheit bis heute, 'ne Story, die stundenlang dauert. Und dann wundern sie sich, warum sie nur 20 Cent kriegen in einem Waggon.

053_OTFritz

Also sie wechseln jetzt jede Station den Waggon, ne?

054_OTThomas

Eigentlich geh ich ganz hinten rein in diese Durchgehbahn, fang dort an und arbeite mich immer sozusagen 'nen Waggon oder zwei nach vorne. Und klar. Dann muss ich aufpassen, dass keine Bahnkontrolleure kommen, weil Betteln in der U-Bahn ist verboten, das kostet 40 Euro Strafe, und... ja. Aber ich war leider Gottes schon zehn Jahre in Haft, immer wieder wegen Ladendiebstählen, Bedrohung, Schwarzfahren, lauter so Müll, und äh *U-Bahn fährt ein* zehn Jahre für nix. Und lieber mach ich das jetzt, anstatt dass ich wieder illegale Sachen mache und wieder in Haft komme. Und das sag ich auch den Leuten, und dann sagen die Leute auch: ja, sie ham recht. *Bremsenquietschen* So das sieht schon mal gut aus.

055_AT_025Uinnen

U1 innen

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Zielstrebig entert Thomas den letzten Waggon der eingefahrenen Bahn, stellt sich im Türbereich so auf, dass er die Fahrgäste in den Sitzreihen im Blick hat.

056_AT_026Uinnen

Lautsprecher: Bitte benutzen Sie alle unsere Einstiegsmöglichkeiten

057_AT_027Uinnen

Thomas: Sehn Sie, wie voll das wird?

058_OTThomas

Sobald die Türen zu gehen, geht's los. *Klack, Einsteigen bitte*. Schö ..., Schön' guten Abend. Mein Name ist Thomas. Ich wollte allen Fahrgästen 'n schönen Abend wünschen, schön' Feierabend. Zurzeit bin ich leider obdachlos und mittellos, und ich würd' mich sehr über 'ne kleine Spende für'n Abendessen freuen. Vielen Dank im Voraus. Und schön' Tag noch *Fahrgeräusche*

059_AT_028Danke

Fahrgeräusche, Thomas: Vielen Dank, schönen Abend noch. Geldklimpeln, Fahrgeräusche

060_AT_029Uinnen

Lautsprecher: Nicht mehr einsteigen bitte, Bahn fährt an, Stimmen, Fahrgeräusche, Gong

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Nach seiner Ansprache zückt Thomas einen Pappbecher und macht sich auf den Gang durch die U-Bahn-Gemeinde. Und schon klappern die ersten Münzen in den Becher.

061_AT_030Zischen

Türzischen, Tür auf, Thomas: Vielen Dank, schönen Abend noch

062_OTThomas

Türwarner im Hintergrund Zwei Euro Fünfzig. Fritz: Immerhin. Thomas: Also wir probieren das jetzt noch mal mit einer Bahn. Also wir fahren zurück zum Hauptbahnhof und fahren dann mit derselben Bahn noch mal hier in diese Richtung, weil das ist die beste Bahn. Und wenn das dann wieder so wenig ausfällt, müssen wir leider das Experiment abbrechen. Weil die Leute, ich hab das schon gehört, sagen, wie jetzt, wird das noch aufgenommen und auf Tonband und

hin und her, und ja. *Fritz*: Also ich bin jetzt die letzten Male weg geblieben, also ich hab...

063_AT_031Uein

Einfahrende U-Bahn

064_AT_032Uein

Einfahrende U-Bahn (neu)

Darüber **065_OTThomas**

Ja ist klar. Aber die Leute registrieren das. Die sehen, Sie haben Kopfhörer auf, Sie haben Mikrofon in der Hand, und ja, die können auch eins und eins zusammenzählen. Das ist leider so. *Fritz*: Okay.

Sound Trenner/Wechsel

066_AT_033adu

Fritz: Okay. *Ich hör mich, ich hör Sie. Sagen Sie mal bitte was!* *Aus_der_U-Bahn*: Ja, ich bin auch da. *Eins, zwei, drei Test.* *Aus_der_U-Bahn*: noch mehr? *Fritz*: Nee ist gut. *Sehr gut.*

067_AT_034adu

Haltende U-Bahn innen (neu)

Darüber **Sprecher Fritz Tietz**

Linienwechsel: Auf der U1 treffe ich einen, der täglich eineinhalb Stunden in Hamburgs U-Bahnen verbringt. Und darüber twittert. An die 5.000 Follower folgen seinen Tweets aus der U-Bahn, wie auch sein Twitter-Account heißt. Seinen bürgerlichen Namen möchte er nicht preisgeben.

068_OTadu

Wenn ich mal jemanden mit bekomme, der hier bettelnd durch den Waggon geht, dann ist es für mich *Türwarner nah* schon eher unangenehm. Ich versuch mich erst mal wegzudrücken, weil ich auch nicht angesprochen werden *Tür zu* möchte.

Ähm. Natürlich, das stürzt mich so in Zweifel. Muss ich jetzt was geben? Soll ich *Türwarner weiter weg* nichts geben? Ähm, ich zahl' natürlich viel Steuern, und das tu ich im Grunde auch gerne, wenn ich weiß, das wird solidarisch verteilt, was ich da gebe. Wenn ein Bettler dann was verlangt, dann denk' ich, oh Gott, jetzt muss ich doppelt zahlen, das will ich eigentlich auch gar nicht. Und dann kommt wieder der Gedanke, oh Gott, bin ich *Gong* jetzt zu geizig also, sind sehr viele Skrupel da *nächster Halt* im Spiel, die das ganze sehr kompliziert *Wandsbeker Chaussee Übergang zur S1*

069_AT_035adu

Fahrgeräusche Gong Wandsbek Markt Fahrgeräusche (neu)

070_OTFritz

Also wenn ich sie richtig verstehe, könnten Sie durchaus auf die Bettler verzichten.

071_OTadu

Ja, natürlich. Am liebsten fahr ich völlig ohne Störung in der Bahn. Aber das geht ja nicht immer. Und natürlich wollen die auch über die Runden kommen, und ich kann auch verstehen, dass es Situationen gibt, wo man vielleicht nicht auf'n Amt gehen möchte und Anträge ausfüllen, weil man vielleicht auch gar nicht in der Lage dazu ist. Ähm. Ich find' es in Ordnung, wenn die versuchen ihren Unterhalt so zu bestreiten, ähm, aber man müsste es halt so machen, dass es nicht wie so 'ne Bedrohung auf der einen Seite, oder wie 'ne unangenehme Belästigung daher kommt. Diese *Gong* Unterwürfigkeit, die da manchmal in der Stimme ist, einige von denen *Nächster Halt* präsentieren sich *Wandsbek Markt* ganz ganz erbärmlich, mir ist alles Schlimme auf der Welt passiert und, bitte, wenn ich jetzt nur 20 Cent bekomme, dann ist alles wieder gut. Das stößt mich ab, weil das so würdelos ist. Und ich möchte das eigentlich nicht in unserem Staat, dass sich jemand so präsentieren möchte, müsste.

Sound Trenner/Wechsel

072_AT_036Dheide

Hupen Schuhsohlenquietschen Verkehrsrauschen Stimmen (neu)

073_OTFritz

Verkehrsrauschen. Hier dürfen Sie rauchen? *Thomas:* Ja

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Zurück zu Thomas, der sich nach drei Beutezügen am Stück eine erste Pause gönnt.

074_AT_037Dheide

abfahrende U im Hintergrund, Bahnsteigatmo, Fahrstuhlwarner, einfahrende Bahn (neu)

075_OTThomas

Ja, aber jetzt sieht's gut aus, wir haben aber auch schon spät, schon Viertel vor acht, Viertel vor acht *Geldklimpern leise* ich kann das alles gar nicht in einer Hand halten *er lacht. Geldklimpern laut. Geld fällt runter.* Sehn' se, das ist so viel, dass es runterfällt. Also schätzungsweise, ich denk' mal, ich komm' hin mit meiner Schätzung. *Fritz:* Die war wie? *Thomas:* Ich schätze mal 35, 40 Euro ungefähr. Jetzt schon. Aber ich mach' noch zwei, drei Touren, und dann schauen wir mal, wie viel Geld 's wirklich ist

076_OTThomas

Es gibt sonst noch andere Linien, die gut sind. Aber wie gesagt, das ist meine Stammlinie und da sitzen die meisten Leute drin, die wirklich auch im Portemonnaie was haben. Also denen tut 'n Euro, zwei nicht weh. Nicht wie die andern, die, äh, Centstücke in Becher schmeißen oder so, da sag ich zwar auch nichts, aber wie gesagt, was soll ich mit nem Cent? *Fritz:* Das heißt, diese, das Vertriebsgebiet hier, das hat sich so mit der Zeit für Sie erschlossen oder? *Thomas:* Ich hab alle Bahnen ausprobiert nach und nach und manche gingen gut am Anfang, dann gingen'se ganz, ganz schlecht, und denn irgendwann hab ich mal, bin ich auf die getroffen, und äh, was mich gestört hat, war halt, dieses Gedränge, weil die so voll war.

077_OTFritz

Da so Richtung Blankenese raus? *Thomas*: Leute sind geizig. Leute, die Geld haben, sind geizig. Gerade die. 'N Hartz-Vier-Empfänger gibt mir mehr Geld als 'n Reicher. Leute, die Geld haben, die sammeln das. Wirklich. Die finden das geil, denn abends zu Haus die Scheine zu zählen oder weiß ich was, oder sich 'n paar neue Felgen für ihren Ferrari zu kaufen. *Fritz*: Machen Sie ja auch. *Thomas*: Ja, aber ich kauf mir keinen Ferrari, und ich hab auch keine Felgen für 'n Ferrari. Ich kauf' mir Lebensmittel und ja, und wenn was übrig ist davon, klar. dann geh ich auch mal 'n Bier trinken oder so, aber erst mal vorrangig ist, dass ich versorgt bin mit Nahrung und meine Katzen. - So, und jetzt fahr' ich wieder zurück mit Ihnen.

078_AT_038Bloch

Klopfen, Tür auf. Schönen guten Tag. Tach. Hallo Frau Bloch, ich bin untröstlich. Sie können nichts dafür. Was ist mir der S-Bahn, ich muss mit der nachher auch fahrn. Die blieb einfach zehn Minuten auf der hinter Hammerbrook stehen. Und dann, obwohl vorne Altona dran stand, fuhr sie wieder zurück. Hab ich nicht mitgekriegt. Dann fuhr ich praktisch wieder nach Hammerbrook zurück. Lachen. Oh, was für'n Ärger! Und musste auf die nächste Bahn. Ist mir noch nie passiert. Oh, was für'n Ärger.

079_AT_039Bloch

Zimmerrauschen mit schwachem Martinshorn im Hintergrund

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Martina Bloch - Inhaberin der Hamburger Agentur für Unternehmenskontakte - hat sich darauf spezialisiert, Anbieter von erklärungsbedürftigen Produkten bei der Neukundenakquise zu unterstützen. Sie hat sich bereit erklärt, Thomas zu coachen. Ich treffe sie, um sie über ihren neuen Klienten zu briefen.

080_OTBloch

Ich habe tatsächlich überlegt, ob das moralisch vertretbar ist, jemanden dabei zu unterstützen, am Ende Schwarzgeld zu verdienen, das vorbei an allen sozialen Abgaben und so geht und ihn am Ende, wenn seine Angaben zu dem, was er so umsetzt in der Stunde, ihn besser stellt als jemanden, der Hartz Vier bezieht.

081_OTFritz

Also, die Summen, die da im Raum standen, 50 Euro die Stunde undsoweiter, das hat er mir ja auch so erzählt. Ich hab ja auf der einen Tour das auch erlebt, dass er tatsächlich in anderthalb Stunden 50 Euro gemacht hat. 'Ne zweite Tour, die ich mit ihm gemacht habe, verlief nicht annähernd so gut. Also, da war er auch selbst sehr schnell unzufrieden und gab auch auf, wir haben dann sogar noch versucht zu analysieren woran es lag. Ich möchte mal diese Summen - ich meine ich kann's nicht überprüfen - aber ich möchte die mal in Frage stellen. Ich denke mal, dass es eher auf zehn bis fünfzehn Euro so was im Schnitt, wenn man mal wirklich mal so'n Monatsschnitt nimmt, hinaus läuft.

082_OTBloch

Ich wollt 's einfach mal angesprochen haben. Ich hab mich auf dieses Projekt ja auch eingelassen, ich steh da auch dazu

083_OTBloch

Also ich finde das auch spannend an diesem Projekt, dass ich anders über Menschen, die betteln, auch nachdenke und mir auch Gedanken darüber mache, wie könnte ich denn jetzt deren Situation, vielleicht gerade verändern, dass die vielleicht mehr Einkommen haben. Noch habe ich keinen aktiv angesprochen, aber vielleicht kommt das ja im Laufe dieser Aktion noch.

084_AT_040VorMission

Da, da ist sie. Ja, siehste! Sag ich doch. Große große Frau, blauer Mantel. Sag ich doch. Hab direkt den schönen blauen Mantel gesehen. Ja. Moin, moin. Schön guten Tach. Martina Bloch.

085_AT_041Vormission

Fußgänger, Verkehrsgeräusche

086_AT_042Vormission

Fußgänger, Verkehrsgeräusche (neu)

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Tatsächlich ist es gar nicht so einfach, ein Treffen zwischen einer vielbeschäftigten Geschäftsfrau und einem Bettler zu arrangieren - zumal Bettler in der Regel über keine modernen Kommunikationsmittel verfügen.

087_AT_043Vormission

Ich hab den schönen blauen Mantel gesehen. Ja, ich hab gesagt, ich bin gut zu erkennen. Und blau ist meine Lieblingsfarbe, und dann guckt er, und sagt: oh du hast recht. Lachen. Prima.

088_AT_044Vormission

Wie bitte? Sie sind noch so jung, Sie brauchen noch kei... So jung? Wie alt schätze se mich denn. Hm, Anfang 40? Fast. 45.

089_AT_045Vormission

Das ist noch jung. Die Blütezeit ist vorbei (...) Die schweren Jahre zwischen 33 und 45. Lachen. Also, da ham Frauen ja größere Probleme mit ihren Wechseljahren, also das gönn ich keiner Frau und. Okay, ähm, Thomas, wir gehen rein, ich hab, war schon drin, hab n bisschen was aufgebaut, dass wir ne kleine Konferenzsituation haben und dann schauen wir einfach mal, wie wir miteinander klar kommen. Kein Problem. Ja? Ich hab Feierabend. Ja gerne. Ich hab Zeit. Wetter ist schön. Nanu, macht hier keiner auf?

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Vor dem Hauptbahnhof begegnet Thomas nun erstmals der Expertin, die seinen U-Bahnauftritt optimieren möchte. Wir gehen in die Bahnmissionsmission, deren Leitung uns freundlicherweise dieses Coaching in ihren Wärmestuben gestattet, also den Geschäftsräumen gewissermaßen der Obdachlosen und Bettler.

090_AT_046InMission

So, wir sind hier son bisschen im abgetrennten Bereich. Hier? Ja. Tisch fünf ist das hier, hat man mir gesagt. Das ist Tisch fünf? Tisch fünf, genau. Das sind Ihre Notizen hier, Herr Tietz, oder? Ich hab Ihnen was vorbereitet. Da liegt 'n Block. Da liegt 'n Stift. Ich hab Thomas Ansprache mal ausgeschrieben. Ähm, wie Sie da

hinpassen. Wenn Sie da bequemer sitzen, vielleicht kann Thomas besser da sitzen. Mir ist egal. Ja?

091_AT_046InMission

Raumatmo Bahnhofsmision

092_OTBloch

Ich muss mal 'n bisschen ausholen. Ich seh' ja Thomas heute zum ersten Mal. Und es ist auffällig, dass er schon so viel richtig macht. Weil: Sie sehen nicht aus wie jemand, der obdachlos ist. Also die optische Erscheinung ist total, ist nett, sympathisch, nicht verwahrlost, gar nichts, das ist 'n unglaublicher Pluspunkt. *Fritz*: Kurzer Einwand: Thomas, Du bist doch nicht obdachlos. *Thomas*: Nee. Eigentlich nicht. Das ist, was ich auch eigentlich nicht mag, dass ich die Leute da belüge, in dem Sinn. Für mich ist es aber im Großen und Ganzen mehr oder weniger 'ne Notlüge. *Fritz*: Was sagt die Expertin dazu? *Frau Bloch*: Also, ich finde ja, man soll nicht lügen. Aber die Wahrheit darf man auch 'n bisschen dehnen. Weil: Obdachlos kann ja auch mehrfach gedeutet werden. Es bedeutet ja nicht nur, kein Dach überm Kopf zu haben. Sondern auch, sich vielleicht nicht behütet zu fühlen. Ja? Also wenn man es einfach noch mal tiefer sich anguckt, was so ein Wort ausdrückt, dann ist, glaub ich, obdachlos richtig. *Fritz*: Gut, ich wollt's angesprochen haben, weil: der Hintergrund meines, meines Einwands war eben auch, zu überlegen, wenn man wahrhaftiger an die Ansprache rangeht, vielleicht fühlt sich dann Thomas ja auch in der Ansprache besser? Ist die Frage? Weiß ich nicht genau. Ich schlag vor, ja - Sie haben ja den Wortlaut hier auf dem Papier, aber ich kann ihn auch gern noch mal einspielen, dass sie da so'n Liveeindruck auch haben. *Frau Bloch*: Ja, sehr gern, Sehr gern. *Fritz*: Ich guck mal, ob das technisch hier klappt. *Piep*.

093_AT_047Einspieler

Türwarner, Tür zu. Schönen guten Tag, mein Name ist Thomas. Wollte allen Fahrgästen 'n schönen Abend wünschen, 'n schönen Feierabend. Zurzeit bin ich leider obdachlos und mittellos, und ich würd' mich sehr über 'ne kleine Spende für 'n Abendessen freuen. Vielen Dank im Voraus und schönen Tag noch. Piep. Atmo Bahnhofsmision.

094_OTBloch

Muss ich sagen, bis auf Kleinigkeiten, find' ich ihre Ansprache echt gut, muss ich mal wirklich sagen. *Thomas*: Danke. *Frau Bloch*: Weil sie ist kurz und knackig. Sie kommt auf'n Punkt. Sie sagt genau, was Sie will, was sie wollen. Und wirklich: viel besser, also es is, 'ne Kleinigkeit seh ich drin, aber es ist wirklich nicht viel. *Fritz*: Sagen Sie doch mal! Welche, was fällt Ihnen so als erstes auf? *Frau Bloch*: Ähm: Ich würde nicht mit einem Konjunktiv arbeiten, also nicht mit diesem: ich wollte Ihnen einen schönen Abend wünschen. Sie wünschen denen doch 'nen schönen Abend. *Thomas*: Ja! Natürlich. *Frau Bloch*: Ja, machen Sie doch. Sagen Sie doch: Ich wünsch Ihnen nen schönen Abend. Also aktiv in der Sprache. *Thomas*: Hm. Ich mach. *Frau Bloch*: Aber es ist wirklich: es ist klitzeklein. Es ist eigentlich nichts *Thomas*: Ich mach' das immer so...

095_OTFritz

Mir ist... Entschuldigung... mir ist aufgefallen, um daran noch mal anzuknüpfen, das da natürlich 'ne gewisse Redundanz drinne ist. Im Prinzip kommt in der Ansprache viermal vor: Schönen guten Tag, schönen Abend, schönen Feierabend, und noch mal am Ende: 'N schönen Tag *Thomas*: Ja, das stimmt, das stimmt. *Fritz*: Also, das ist viermal. Ähm... *Thomas*: Ich mach das intuitiv, weil... Ähm. Für mich ist das einfach 'n Selbstverständnis an Freundlichkeit und 'ne Dankbarkeit natürlich. Aber man könnte das natürlich auch reduzieren, dass dieses "schöne" nicht in jedem zweiten Satz oder in jedem Satz vorkommt mehr oder weniger. *Fritz*: Was meinen Sie? *Frau Bloch*: Ja. 'N bisschen variantenreicher ist natürlich prima. *Thomas*: Hm. *Frau Bloch*: Und da ist natürlich die Überlegung, wenn Sie doch immer zur gleichen Zeit fahren. *Thomas*: Ja. *Frau Bloch*: Ob Sie da nicht sagen, ich überrasch' die jetzt mal, ich sag mal was anderes. *Thomas*: Hm. *Frau Bloch*: Ja? Um so'n bisschen mehr Spannung. *Thomas*: Ja. *Frau Bloch*: In die Aktion zu bringen. Und die Frage ist: ob Sie sich trauen, ich weiß auch nicht, ob ich mich das trauen würde, weil, ja, ich bin im Vertrieb, aber das ist schon 'ne besondere Nummer hier, ähm. Aber ob sie sich auch mal trauen und zu sagen: statt zu klauen hab ich mich entschlossen lieber Sie zu bitten, mich, mir 'n bisschen weiterzuhelfen. Ja?

096_OTFritz

Thomas: Hm. *Frau Bloch:* Ja. *Fritz:* Wobei das natürlich negativ konnotiert ist, ne? Also dann würde er sich ja quasi als jemand outen, der durchaus auch 'n Dieb ist, klauen würde. *Thomas:* Genau, genau, genau, kriminell ist. *Fritz:* Meine Idee wäre ja eher, ob man das Ganze nicht, ähm, auch positiver konnotieren kann, dass die Leute irgendwie das Gefühl haben, sie investieren in ihn, äh, weil er auf ein bestimmtes Ziel zuarbeitet. Ich meine, jetzt in der Ansprache sagt er ja, 'n Abendessen. Das ist aber 'n sehr, ich sag mal, relativ kurzfristiges Ziel. Ich hatte mal nachgedacht, du hatt' st erzählt, dass Du Katzen hast. *Thomas bejaht.* Und an denen Du auch sehr hängst. *Thomas:* Natürlich, das sind meine Kinder.

098_OTFritz

Also deswegen hab' ich mir schon mal im Vorhinein Gedanken gemacht. Ich habe 'ne Ansprache entwickelt, ich darf die einfach mal zeigen. *Frau Bloch:* Vorgearbeitet. *Fritz:* Jaja. *Raschelraschel.* Ähm. Ich les' das mal, oder liest Du das mal vor? *Thomas:* Ja. *Einatmer.*

099_OTThomas

Also, hier steht: Schönen guten Tag. Mein Name ist Thomas. Ich wünsche allen Fahrgästen einen schönen Abend. Leider geht's mir finanziell gerade nicht so gut, und, wieder das ich nicht, und würde, und ich würde mich deshalb sehr über eine kleine Futterspende für meine beiden Katzen freuen. Die ich sonst ins Tierheim geben müsste, was eine echte Katastrophe wäre. Vielen Dank im Voraus. Und noch 'n schönen Tag. - Also da müssen wir noch mal was üben hier in Deutsch, ne? *Frau Bloch lacht:* Find ich gut. *Fritz:* Also, das ist meine Sprache, wenn ich das sagen würde, würd' ich's wahrscheinlich, wie gesagt, es war 'n Vorschlag.

100_OTBloch

Ähm. Ich glaube, es polarisiert. Sofort, auch. Und alle, die Katzen nicht mögen, sagen, mich interessieren Deine Katzen gar nicht. Macht aber ja nichts. Weil die, die sich für Katzen interessieren, sind viel eher dann bereit, was zu geben. Ich denke, 'n Versuch ist es auf alle Fälle wert.

Sound Trenner/Wechsel

101_AT_048Test

Geräuschkulisse Wandelhalle

102_AT_049Test

Geräuschkulisse und Gang durch die Wandelhalle (neu)

103_AT_050Test

Fritz: Ah, da ist sie, da kommt sie, Thomas: Die blaue Jacke kommt. Fritz: Wir gehen ja sowieso in die Richtung

104_AT_051Test

Guten Abend. Schönen guten Abend. Moin. Toll, dass das noch geklappt hat. Ja, mühsam, wenn die nicht stehengeblieben wäre die blöde Bahn, wär ich ja vielleicht pünktlich gewesen. War irgend 'n Unfall gewesen unterwegs. In Klein-Flottbeck war irgendwie 'n Einsatz und deswegen sind alle Bahnen in Bahrenfeld stehen geblieben. Ah ja jaja ja. Nervig. Wie immer. Ja, wie immer.

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Ein paar Tage später treffen wir uns alle drei wieder zum Live-Coaching auf der Teststrecke.

105_OTFritz

Also, wir ham schon fleißig geübt die neue Ansprache. *Frau Bloch:* Und was gibt es für Kritik? Oder für Anregung? Oder Anmerkungen? *Thomas:* Ich hab eine, eine Ansprache jetzt mir rausgesucht, die ist auch ohne die Katzen, weil ganz einfach, als Obdachloser hat man in der Regel nicht zwei Katzen. *Frau Bloch:* Ja, klingt logisch. *Thomas:* Weil Katzen kann man nicht festbinden wie'n Hund, äh, die möchten laufen, frei rumlaufen. *Frau Bloch:* Ja. *Thomas:* Und wenn ich den Leuten natürlich erzähl', ich habe zwei Katzen, dann würden die mir natürlich auch nicht glauben, dass ich obdachlos bin. *Frau Bloch:* Das stimmt. *Thomas:* So. Also muss ich das Beispiel weg lassen. Ich kann ja mal ganz kurz sagen, wie der neue Text ist... *Frau Bloch:* Ja, bitte! *Thomas:* ...den ich raus bringen möchte, also - können wir kurz stehen bleiben? *Fritz:* Lass uns hier in die, bisschen, wo's 'n bisschen stiller ist *Thomas:* Ja gut.

106_AT_052Test

Atmo Gepäckfächer (neu)

107_OTThomas

Fritz: Ja, hier geht's. *Thomas:* Also, der neue Text ist folgendermaßen: Ich sag, schön guten Tag, oder auch schön Feierabend, mein Name ist Thomas. Leider hab ich in der Vergangenheit einigen Mist gebaut, und deswegen geht's mir auch im Moment gerade nicht so finanziell nicht so gut. Ich habe aber leid, äh, Gottseidank in Zukunft 'n festen Job in Aussicht, trotzdem würd' ich mich freuen, wenn Sie mich bis dahin etwas und äh finanziell unterstützen würden. *Frau Bloch:* Ah ja. *Thomas:* Vielen Dank für alles. Und 'n schönen Tag noch. *Frau Bloch:* Okay. Gut. Das Moin Moin ist wieder weg gefallen. *Thomas:* Das Moin Moin hab' ich deswegen weg gelassen, weil ich die letzten paar Tage das probiert habe mit dem Moin, Moin und so, aber dieses Moin, Moin kommt nicht so gut an wie wenn ich sage: ich wünsch Euch 'n schönen Tag. *Frau Bloch:* Okay. Ja gut. *Thomas:* Und, und. *Frau Bloch:* Wir sind ja auch unterwegs, um es zu probieren. *Thomas:* Genau. Und dieses tausendmal schöne Tag, das hab ich ja weg gelassen und geändert, Gottseidank, durch Herrn Tietz seine Info, undsoweiter, ja, und das funktioniert besser. *Frau Bloch:* Gut! Dann bin ich ja gespannt. *Thomas:* Ja.

108_AT_053Test

Atmo U Bahnhof, Geige im Hintergrund, Schritte (neu)

110_AT_054Soko

Raumatmo

111_AT_055Soko

Möchst 'n Kaffee? Ja, gern. Geklappere. Du bist ja unglaublich pünktlich, hätt' ich gar nicht gedacht. Ja, gutes Timing. Ja, weiß Gott.

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Zu Besuch bei dem Journalisten und Schriftsteller Kay Sokolowsky. Der geschätzte Kollege hat sich mir als Sparringpartner angeboten: für meinen Selbstversuch als U-Bahnbettler.

112_OTsoko

Ich könnt' nicht das tun, was Du jetzt ausprobieren willst im Selbstversuch, ähm. Ich hab' immer Schwierigkeiten gehabt, mich zu verkaufen.

113_OTFritz

Also, ich hab das ja großspurig irgendwie ins Exposé geschrieben, dass ich eben diesen Selbstversuch machen werde, aber je näher er rückt, um so größer wird die Angst, ganz klar. Und ich kann natürlich jetzt einfach hingehen und so 'n Bettler imitieren. Ich könnte mich irgendwie mal 'ne Zeitlang nicht rasieren, ich könnte mir 'n paar alte Klamotten anziehen, dreckige Fingernägel, was man sich eben so vorstellt. Die andere Möglichkeit ist aber die, dass ich eben meine eigene Situation tatsächlich auch in der S-Bahn schildere. Das heißt, ich trete dort als eben Vertreter meines Standes sozusagen auf, also als als ja auch Autor, der ich ja bin, auch Journalist, der ich ja bin, ich bin Solounternehmer, und da aber auch sich das Geld an allen Ecken und Enden mehr oder weniger zusammenkratzt. Es reicht halt einfach nicht, um da wirklich 'ne ordentliche Altersvorsorge sich aufzubauen.

114_OTsoko

Also die Angst vor Altersarmut hab ich genauso wie Du, auch wenn ich noch n paar Jahre mehr habe bis ich in die Rente komme, aber Du hast ein Problem, glaub ich. Du bist ja immer noch in einer viel, viel privilegierteren Situation als die armen Schweine, die das machen in der S Bahn. Du hast 'n Dach überm Kopf. Du hast 'ne intakte Familie. Du hast was Ordentliches zu essen auf 'm Tisch morgens und abends. Du musst nicht Angst haben, zu erfrieren im Winter. Du hast 'ne projizierte Angst. Vor dem, was passiert, wenn Du siebzig Jahre alt bist. Interessant an der Sache kann natürlich sein, dass Du, wenn Du Dich in die Situation dieses Thomas begibst, also seine Ansprache benutzt, dass Du mal mitkriegst, wie die Leute reagieren auf so was. Wer guckt runter, wer guckt hasserfüllt, wer guckt mitleidig, und wer möchte ganz schnell die S-Bahn verlassen, weil er nicht so recht weiß, was 'n das für 'n Vogel. Es gibt ja auch Leute, die einfach Angst haben vor denen, die ansprechen.

O-Ton Fritz

(095/ 28:01) Es gibt ja die Bestrebungen auch, Betteln zu legalisieren, und ähm.

O-Ton Kay

(095/ 28:54) Ja, d'accor. Absolut d'accor. Obwohl ich auch manchmal sehr genervt bin von den von den Ansprechern. Also wenn ich selber 'n schlechten Tag habe und tatsächlich meine Ruhe haben will, nervt mich natürlich jedes Geräusch, was halt außerplanmäßig ist. (095/ 29:19) Aber d'accor, prinzipiell ja, natürlich soll das legalisiert werden, was für ein Unfug, so was zu kriminalisieren. Die Not reicht doch schon als Strafe. (095/ 29:32) Aber (095/ 30:53) ähm die Legalisierung der Bettelei wäre (...) 'n Anlass für den Sozialstaat zu sagen, okay, da müssen wir uns auch nicht mehr drum kümmern (...) die Leute sind jetzt Entrepreneurs, die sind Unternehmer in bettelnder Sache, was sollen wir denen denn jetzt noch irgendwie helfen zum Beispiel mit ner Klappe. Die können jetzt gut Geld verdienen in der S-Bahn - was macht der am Tag? Hundert Euro? Na super, dann kann er sich doch irgendwo ne Butze leisten. Und äh, das ist so'n zweischneidig Ding.

O-Ton Fritz

(095/31:34) Dann führt ja im Grunde mein Bestreben, die Leute zu coachen und sie zu optimieren (...) in diese Richtung (...) also in die Entlastung des Sozialstaats. Also, wenn ich jetzt das freie Unternehmertum sozusagen unter den U-Bahnbettlern propagiere, dann, ja, kann sich der Sozialstaat (...) irgendwann zurücklehnen und sagen, ja, wir ham's ja legalisiert (...) Du musst nur gut sein, dann verdienst du auch.

115_AT_056Test

???

116_AT_057Test

Bahnsteigatmo Einsteigen bitte!, Bahn fährt los. Frau Bloch: Aber ich hab Aufnahmen gemacht

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Zurück zu Ansprachebettler Thomas und Frau Bloch auf der Teststrecke. Eine erste Manöverkritik.

117_OTBloch

Und ich empfinde den Text als zu lang. Also ich finde noch kürzer werden, eher so: 'N schönen Feierabend wünsch ich Ihnen, ähm, ich versuch gerade nach schweren Zeiten wieder auf die Füße zu kommen, hab 'n Job in Aussicht, könn 'se mich vielleicht bis dahin 'n bisschen unterstützen. Also so ganz kurz. *Thomas*: Ja, das hört sich auch gut an, ich hab, ich hab, wie ham sie gesagt? *Frau Bloch*: Ähm. Ich versuch' gerad' wieder auf die Füße zu kommen. *Thomas*: Ähm. Ich versuch' gerad' wieder auf die Füße zu kommen. *Frau Bloch*: Hab' 'n Job in Aussicht. *Thomas*: Hab' 'n Job in Aussicht. *Frau Bloch*: Das dauert noch 'n bisschen. Können se mich vielleicht bis dahin unterstützen. *Thomas*: Genau. Ja, ja. Gut. Dann werd' ich das auf 'm Rückweg mal so probieren.

118_AT_058Test

Einfahrende Bahn, Bremsenquietschen, Bahnsteigatmo, Türwarner, Abfahrt, Gegenbahn trifft ein (neu)

119_AT_059Test

Einfahrende Bahn. Fritz: Wollen wa gleich weiter, zurück? Thomas: Fahrn wa mit der zurück, ja klar. Frau Bloch: Fahrn wa zurück. Die hat einzelne Waggons. Thomas: Zeit ist Geld. Zeit ist Geld, genau. Frau Bloch lacht. Thomas: einzelne Waggons sind besser

120_AT_060Test

Türwarner

121_OTThomas

Schön' guten Tag, oder schönen Feierabend wollt ich den Gästen, Fahrgästen wünschen. Mein Name ist Thomas. Leider hab ich in der letzten Zeit etwas Mist gebaut, trotzdem versuch' ich wieder auf die Beine zu kommen. Festen Job hab ich auch Gottseidank wieder in Aussicht als Koch. Und ich würd mich sehr freuen, wenn Sie mir etwas Unterstützung wieder, mich äh, ja, wenn Sie mich einfach 'n

bisschen unterstützen könnten bis ich meinen Job hab. *Gong*. Danke Ihnen im Voraus und schönen Tag noch. *Nächster Halt Baumwolle*. *Fritz*: Muss sich noch 'n bisschen einschleifen. *Frau Bloch*: Eingrooven. Ja. *Fritz*: Aber das kriegt er hin. *Frau Bloch*: Stockelt noch. *Fritz*: Kriegt er aber hin. *Frau Bloch*: Ja. Glaub ich auch.

122_AT_061Test

Tür zischt auf, Bahnsteigatmo Hbf Süd

123_AT_062Test

Bahnsteigatmo Hbf Süd

124-OTThomas

Diesen neuen Text, der muss erst mal wieder richtig hängenbleiben im Gehirn, so dass ich den wirklich abspulen kann, als ob ich den schon seit Jahren sag. *Fritz quatscht dazwischen*. Ist halt im Moment noch 'n bisschen neu für mich, tut mir leid, wenn ich da noch 'n paar Fehler drin hab, wie zum Beispiel, dass ich Mist gebaut hab und dass ich 'n festen Job in Aussicht hab undsoweiter. *Fritz*: Thomas, wir sind hier auf der Teststrecke. Also Du hast, äh, die Möglichkeit jetzt einfach Dich auszuprobieren und wenn. *Mitschnittgeräusche* Wenn Frau Bloch den mitgeschnitten hat, den einen. *Vielen Dank im Voraus und schönen Tag noch*

125_OTFritz

Die Aufnahmequalität ist. *Frau Bloch*: Saumäßig. *Fritz*: Ist saumäßig. Aber der Wortlaut. *Frau Bloch*: Das war auch ganz flüssig. Das war so nach dem Motto: ich weiß genau, was ich sage, ich weiß genau, was ich euch erzählen will. Ja? Wenn man sich das einmal so verinnerlicht hat, hilft das vielleicht, dann nicht in Tüddel zu kommen. Weil ich glaube in dem Moment, wo Sie in Tüddel kommen, dann verlieren sie die Leute. *Thomas*: Dann verlier ich das, und verlier' auch den genauen Ablauf, den ich eigentlich sagen möchte.

126_OTFritz

Thomas: Ja. *Fritz*: Haste jetzt ma überschlagen, was Du hast? *Thomas*: Von der Fahrt hab ich das jetzt. Guck mal. *Frau Bloch*: Doch so viel! Hab ich jetzt nicht

gedacht. *Thomas*: Zwei, vier, sechs, acht, zehn, elf, zwölf Euro. *Geldklimpern*.
Fritz: Und zwei Brötchentüten *Thomas*: Ja. *Frau Bloch*: Das ist gut. Halbe Stunde.
Fritz: Läuft gut. Find ich auch. *Thomas*: Für eine Fahrt. *Frau Bloch*: Kann man nicht
 meckern, oder? Und kein Kupfergeld. *Thomas*: Nee. *Frau Bloch*: Nur Silber und
 Bronze. Aber kein Kupfer. *Thomas*: Ja. *Frau Bloch*: Ja.

127_AT_063Test

Einfahrende Bahn Hbf Süd Bremsenquietschen (neu)

Sound Trenner/Wechsel

128_AT_064Soko

Raumatmo

129_AT_065Soko

*Möchtest Du noch Kaffee? Eingießgeräusch. Oder hast genug? Du kannst mir gern
 noch 'n Schluck eingießen. Eingießgeräusch*

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Unterdessen geht auch mein Coaching mit dem Kollegen Sokolowsky in die entscheidende Phase.

130_OT_Soko

Der Erfolg, wie in dieser Gesellschaft immer, drückt sich durchs Geld aus. Also je mehr Geld desto besser die Ansprache. *Fritz*: Sehr gut gesagt. Ich trag jetzt mal einfach meine erste Ansprache vor: Schönen guten Abend. Mein Name ist Fritz. Ich hab mein Lebtag gearbeitet, aber trotzdem nicht genug verdient für eine ordentliche Rente. Weshalb ich noch eine kleine Lebensversicherung laufen habe, deren Prämie - fast 600 Euro - ich diesen Monat partout nicht zahlen kann. Wenn Sie mich da etwas unterstützen - knapp 400 hab ich schon zusammen. Vielen Dank. *Lange nachdenkliche Pause*

132_OTsoko

Glaubste nicht, dass die Leute da als erstes denken: Herrgott nochmal, wenn der 600 Euro im Monat für 'ne Lebensversicherung abdrücken kann. Was soll ich ihm da noch Geld zugeben? Ich selber hab vielleicht nur ne Lebensversicherung laufen, die 100 Euro Prämie im Monat kostet. Dem geb ich doch keinen Cent. Ich halt das für nicht so erfolgversprechend. Die Summe ist zu hoch. Kannst du da nicht lügen?

133_OTFritz

Nein, die 600 Euro, da hast du recht, das kann man nicht bringen. Ähm, ich würd das dann einfach weg lassen, ich würd sagen: Weshalb ich noch eine kleine Lebensversicherung laufen habe, deren Prämie ich diesen Monat partout nicht zahlen kann. *Kay*: Ja. Das würd' ich probieren. Das ja. Ob da irgendjemand mit dieser verkürzten Version dann auch tatsächlich bewogen wird, Dir Geld zu geben, das wirst du dann ja sehen. Ähm, ich glaube, Du wirst nichts bekommen. Niemand wird dir irgendwas geben.

Sound Trenner/Wechsel**134_AT_066Selbst**

Bremsenquietschen. Fritz: So, ich bin jetzt Königsstraße und warte auf die nächste Bahn, die meine erste sein wird

136_AT_067Selbst

Bahnsteigatmo, Stöckelschuhe (neu)

Darüber Sprecher Fritz Tietz

Ein paar Tage drauf starte ich tatsächlich meinen Selbstversuch. Und bin um einiges nervöser als befürchtet.

137_AT_068Selbst

Fritz: Total trockenen Mund

138_AT_069Selbst*Abfahrende Bahn im Hintergrund***139_AT_070Selbst***Abfahrende Bahn (neu)**Darüber* **Sprecher Fritz Tietz**

Ich habe mich für ein leicht abgerissenes Outfit entschieden: Zweitagebart, graublauer Übergangsmantel, eine schlecht sitzende, etwas verschlissene Stoffhose. Im Turnschuh vorne klafft ein Loch. Meine Brille habe ich mit Klebeband umwickelt, als wäre sie notdürftig geflickt.

140_AT_071Selbst*Einfahrende Bahn, stoppt, Tür auf, Bahn innen (neu)**Darüber* **Sprecher Fritz Tietz**

Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Ich werde in diese S-Bahn gehen, die Fahrgäste mit einer Ansprache behelligen und ihnen einen Pappbecher hinhalten.

141_AT_072Selbst*Tür auf, S-Bahn innen**Darüber* **Sprecher Fritz Tietz**

Ich bin tatsächlich zugestiegen, und wenn gleich die Türen schließen, lege ich los *Atmer in der Atmo* Meine Ansprache habe ich abrufbereit im Kopf. Hoffentlich.

142_OTFritz

Türwarner, Tür zu. Schön' guten Abend. Mein Name ist Fritz. Ich bin auf der Suche nach einer Frau für mich. Alter, Aussehen ist egal. Nur sollte sie möglichst wohlhabend sein zwecks der finanziellen Absicherung meines Ruhestands. Spätere Heirat ist nicht ausgeschlossen. Ich selbst habe keine Renten. Sprechen Sie mich bitte vertrauensvoll an, wenn Sie da eine Idee haben. Alle anderen möchte ich um eine kleine Spende für ein warmes Abendbrot bitten. Vielen Dank im Voraus. Und allen Fahrgästen noch einen schönen Lebensabend
Fahrgeräusche Stimmen

Sprecher Fritz Tietz

Na bitte. Geht doch. Vor Erleichterung, es endlich gewagt zu haben, vergesse ich fast das Schnorren. Und kaum tu ich's, wandern die ersten Geldstücke in meinen Becher.

144_AT_073Selbst

Fritz: Super. Vielen Dank. Fahrgast: Na Klar. Geldklimpern. Fritz: Schönen Lebensabend. Danke schön. Bahn innen. Hallo. Stimmen. Ihnen auch noch einen schönen Lebensabend. Stimmen. Hallo. Schönen Lebensabend noch. Fahrgeräusche.

Sprecher Fritz Tietz

Und es passiert nichts von dem, was ich mir vorher in quälenden Bildern ausgemalt hatte. Im Gegenteil. Die meisten Fahrgäste reagieren überhaupt nicht auf mich. Und wenn, dann viel freundlicher als erwartet.

145_AT_074Selbst

Fritz: Das ist alles super. Vielen Dank. Geldklappern. Fritz: Tausend Dank.

146_AT_075Selbst

Einfahrende S Bahn innen, fährt in Haltestelle ein, Lautsprecher: Ausstieg links, Tür auf (neu)

147_AT_076Selbst

Türklacken. Fritz: Danke. Ich geh raus. Windgeräusche, Schritte, Atmer, Geld klackert im Becher. Fritz: Knapp fünf Euro abfahrende Bahn, Geldklimpern.

148_AT_077Selbst

(210/ 01:45 - 03:00) Bahnsteigatmo Landwehr , Türwarner, abfahrende Bahn, Bohrmaschine im Hintergrund, Martinshorn.

149_OTFritz

Ja, ist mühsam. Thomas hat anderthalb Stunden gesammelt, um auf 40, 50 Euro zu kommen. Ich glaub bei anderen Ansprachen würden die Leute auch nicht mehr geben. Aber so, denke ich mal, gebe ich den Leuten noch 'ne kleine Geschichte

mit, die sie zu Hause erzählen können: Stell' Dir vor, da war einer in der Bahn, der suchte 'ne Frau *lacht* 'ne reiche Frau. Das erzählt man doch dann zu Hause, oder?

150_AT_078Selbst

Zischen, Stimmengewirr

Darüber **Sprecher Fritz Tietz**

Nach der Rückfahrt nach Altona beschließe ich, den Selbstversuch nicht fortzusetzen.

151_OTFritz

Aber immerhin. Ich meine... Einmal Altona bis Berliner Tor und zurück bin ich auf ungefähr sechs, sechs bis sieben Euro gekommen. *Stimmengewirr*

Darüber **Sprecher Fritz Tietz**

Nicht zu vergessen: die Pfandflasche im Wert von 25 Cent. - Und sonst so?

153_AT_079Selbst

Straßengeräusche.

154_AT_080Selbst

Straßengeräusche (neu).

155 OT Fritz

Straßengeräusche Ja, ich muss sagen, die Spannung fällt jetzt ab, oder ist schon abgefallen, ich hatte ja vorher doch tierische Angst vor diesem Auftritt in der S-Bahn, und ich muss sagen, es fühlt sich auch... ja, es fühlt sich nicht richtig an, was ich tue, es fühlt sich nicht gut an. Es ist eben doch nur 'n Auftritt, ein Theaterstück, was ich hier aufführe. - Wie gesagt, es fühlt sich nicht gut an. Letztlich, hat man ja gesehen, erzählen die Bettler mehr oder weniger die gleiche Story, und das wird schon seinen Grund haben, dass die alle eben auch ihre Obdachlosigkeit betonen, dass die ihre Mittellosigkeit betonen, das wird sich schon am besten verkaufen. So' n Konstrukt, wie ich es jetzt hier gewählt habe mit der Frauensuche, das glaubt eim keiner. So ist jedenfalls mein Eindruck.

Sound Trenner/Wechsel

156_AT_081Selbst

Saalatmo Hühnerposten.

157_OTFritz

Okay, Thomas. Ähm. Wir haben uns ja zuletzt äh auf der Teststrecke mit Frau Bloch getroffen. Du hast äh die neue Ansprache oder einfach 'n bisschen was Neues ausprobiert. *Thomas:* Das ist richtig, ja. *Fritz:* Das ist jetzt so, ich sach mal, zehn Tage her. Hast Du das Gefühl, dass ähm Dir das Coaching jetzt durch Frau Bloch und, ja, wir haben ja auch zusammen gearbeitet, hat Dir das was gebracht? *Thomas:* Nicht sehr viel. Weil äh die Rethorik und das Schriftliche ist eine Sache. Das aber glaubhaft in der Bahn umzusetzen und auch in der kurzen Zeit, wie gesagt, ich habe ja immer nur zwei Minuten Zeit pro Abteil bis der Zug wieder anhält, äh, da fahr' ich mit meinem alten Hut und dem bisschen verändert, wie gesagt, mit meinem vierwöchigen Nochblablabla, fahr' ich besser und äh schneller. *Fritz:* Okay, ja gut, äh, dann... Ich nehm' das mal so zur Kenntnis. Ich hab' aber den Eindruck, dass Du Dir paar Gedanken gemacht hast, dass Du das reflektiert hast, was Du da tust, und dass daraus jetzt aus eigener Initiative schon auch 'ne eigene neue Version einer Ansprache entstanden ist. *Thomas:* Ich muss eigentlich dazu sagen: Also, das Coaching hat schon was gebracht, weil erstens mal hab ich Vertrauen zu Ihnen und auch zu Frau Bloch, und auch die Vorschläge, die Sie gemacht haben waren auch okay. Und ich äh, verwende immer noch Auszüge aus Ihren Vorschlägen, aus ihren Absätzen, aber nicht mehr den ganzen Absatz. *Fritz:* Okay, ja sehr gut. Das ist doch aber auch 'ne Art damit umzugehen, also, also find ich gut.

158_OTThomas

Und vor allen Dingen, ich frag jeden: wie alt schätzt Du mich? Jetzt sind ja an den Seiten die Haare ganz kurz, und jetzt sieht man die ganzen grauen Schläfen nicht mehr. Und die schätzen mich alle auf Anfang dreißig, höchstens 35. Sag ich, danke, genau richtig. Ehrlich? Ich sag: ich bin 45. Was? Niemals! *Fritz:* Ja. Aber das ist jetzt keine Folge des Coachings, dass Du zum Friseur gegangen bist. Das machst Du sowieso. Nee sieht sehr gut aus, guter Schnitt. *Thomas:* Ganz andere

Optik, oder? *Fritz*: Schöner Frühjahrsschnitt. *Thomas*: Und 25 Kilo abgenommen. *Fritz*: Auch das noch. Sehr gut. *Thomas*: Durch Diät und Sport. *Fritz*: Sehr gut.

159_OTFritz

Ja, dann erkläre ich unser Coaching offiziell für beendet. Ich wünsch Dir weiterhin Erfolg in der Bahn und wünsch Dir natürlich auch Erfolg bei allem anderen, was Du, was Du Dir vor nimmst. Und ja: Viel Glück dabei. *Thomas*: Ja. Vielen Dank.

Sprecher Absage

Es darf ein bisschen mehr sein - Coaching für U-Bahnbettler. Feature von Fritz Tietz. Außer dem Autor sprachen und wirkten mit: Martina Bloch, Angelika Eder, Kay Sokolowsky, der Twitterer @Aus_der_U-Bahn sowie die Bettler David*, Jan, Klaus und Thomas. Regie: Hüseyin Cirpici. Ton: XXX. Redaktion: Tina Klopp. Eine Produktion des Deutschlandfunks 2017.

** französische Aussprache*